

AM RANDE

VON
SIEGFRIED.VOLK

Augen zu, oder?

Psst. Geheim. Aktenzeichen: „Verschlussache“. Unter dieser Überschrift ist wohl der jüngste Stadtratsbeschluss über die Ausweisung eines Sondergebietes beim Industriegebiet „Hesselbühl“ zu verstehen. Dort will ein Unternehmen eine Spielhalle bauen. Es gehe auch um den Schutz von heimischen Arbeitsplätzen, erklärte Bürgermeister Thomas Kugler, der partout den Namen des Investors nicht nennen wollte. Der Schreiber dieser Zeilen war bei der Ratssitzung nicht zugegen und zerbricht sich seither den Kopf, um welchen bauwilligen Betrieb es sich wohl handelt. Immerhin sind im Handelsregister mehr als 1000 Firmen eingetragen, die ihren Sitz in Pfullendorf haben. Allein im Unternehmerverzeichnis auf der städtischen Homepage sind 257 Unternehmen aufgeführt, darunter 18, die mit dem Buchstaben „A“ beginnen. Eigentlich liegt die Lösung dieses Rätsels ja auf der Hand. Warum der Rathauschef dennoch das Geheimnis in öffentlicher Sitzung nicht lüften mag, bleibt ein Geheimnis. Spätestens beim Spatenstich oder, wenn die ersten Spielhallenschilder hängen, wird doch offensichtlich, was offenkundig ist. Jüngst hat der SÜDKURIER bei den Menschen nachgefragt, welche Themen ihnen in der Berichterstattung besonders wichtig sind. Erklärende, informative und einordnende Artikel über eine offene, transparente und nachvollziehbare Gemeinderatsarbeit werden von vielen gewünscht. Erst vor wenigen Monaten wurde ein neuer Gemeinderat gewählt und in ihren Programmen haben alle Fraktionen versprochen, dass sie die Bürger über ihre Tätigkeit informieren werden. Ärgerlich, nicht nur für Medienvertreter, ist zudem, dass seit Jahren die früher üblichen Informationen über Baugesuche oder Bauvoranfragen nicht mehr öffentlich gemacht werden. In anderen Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft erhalten Bürger und Pressevertreter Auskünfte, wer, wo bauen will. Nur in Pfullendorf, dessen Baurechtsbehörde ja für die anderen Gemeinden zuständig ist, gibt es keine Auskünfte. Dieser Missstand muss beendet werden, und der Gemeinderat kann dies mit einem Beschluss auch machen. Und bekanntlich gibt es immer einen Weg, wenn es einen Willen gibt.

siegfried.volk@suedkurier.de

Und was meinen Sie?

Haben auch Sie ähnliche oder ganz andere Erfahrungen mit diesem Thema gemacht? Gibt es noch weitere wichtige und bisher nicht berücksichtigte Gesichtspunkte? Sind Sie von diesem Thema persönlich betroffen?

Dann schreiben Sie uns!
Wir sammeln und veröffentlichen weitere Meinungen.
Am schnellsten per E-Mail an
pfullendorf.redaktion@suedkurier.de

Wahlrecht statt Kittelschürze

- 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland
- Viel Zuspruch für Lilo Brauns „Damenwahl“
- Theater im Hirschaal in Hausen begeistert

VON CHRISTL EBERLEIN

Krauchenwies – Eine Autorin und Regisseurin vor der Bühne, zwölf Schauspielerinnen auf der Bühne und ein amüsiertes und überzeugtes Publikum im Saal des Gasthauses Hirsch – so lautete das Resultat des vergangenen Mittwochabends in Hausen am Andelsbach. Lilo Braun brachte mit ihrer Theatergruppe „Rolle Vorwärts“ aus Meßkirch das Stück „Damenwahl“ auf die Bühne. Aus ihrer Feder geflossen und unter ihrer Regie inszeniert, widmet sich Lilo Braun mit dem Stück der Frauenbewegung und vor allem den Anfängen des deutschen Frauenwahlrechts vor 100 Jahren.

Gleichberechtigung erkämpft

Am 19. Januar 1919 durfte erstmals eine Frau in Deutschland wählen. Ein langer Weg bis zu diesem Schritt lag hinter den Kämpferinnen für Gleichberechtigung von Männern und Frauen und gleichzeitig auch viele weitere Hindernisse bis zum Status quo. Einige wichtige Meilensteine und bedeutende Persönlichkeiten des Kampfes der Frauen für ihre Rechte hat die Autorin in ihr Werk integriert. So hörten die Zuschauer während des rund 80-minütigen Stückes unter anderem eine Rede der Kasserer Politikerin und Juristin Elisabeth Selbert (dargestellt von Jana Reis) vor dem Parlamentarischen Rat. Durch ihr beharrliches Wirken wurde der Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ 1949 schließlich ins Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland aufgenommen.

Mit einerseits scharfen Zungen (als Zeichen ihres Mutes und Kampfes) und rosa Gummihandschuhen andererseits (als Symbol ihres Ranges in der Gesellschaft als Hausfrau und Mutter) standen die zwölf Frauen auf der Bühne, „ihren Mann“ und überzeugten das Publikum. Wahlrecht, Bildung, gleicher Lohn für gleiche Arbeit und freie Berufswahl gehörten zu dem, was „Da-



Jana Reis zitierte als Elisabeth Selbert eine Rede für das Recht auf Gleichheit vor dem Parlamentarischen Rat. Die Theatergruppe „Rolle Vorwärts“ stand in Hausen a.A. mit „Damenwahl“ auf der Bühne. BILDER: CHRISTL EBERLEIN

Kulturzirkel

Bis zum April 2020 stehen weitere Kulturhighlights auf dem Programm. Am 19. Oktober werden im Hirschaal „Red Roses“ mit einer A-cappella-Show auf der Bühne stehen, Kabarettist Martin Herrmann gastiert am 30. November mit dem Programm „Keine Frau sucht Bauer“ in Hausen a. A. und Dieter Baumann wird das Publikum am 1. Februar 2020 mit „Dieter Baumann, läuft halt“ unterhalten.

menwahl“ thematisiert. Lieder, wie „Das bisschen Haushalt“ und „Stand by your man“, wurden treffend in den Kontext eingebaut und gekonnt von den Darstellerinnen vorgetragen.

Ein gutes Jahr lang war Lilo Braun mit der Arbeit an „Damenwahl – Eine Revue“ beschäftigt. Doch nicht nur das Frauenwahlrecht allein war der Gedanke, der hinter dem Ergebnis steckt. Vor Beginn der Aufführung berichtete die Autorin und Regisseurin beispielhaft von den grausamen Zuständen in In-



Helen Heberle, Sara Leicht und Jana Reis (von links) eröffneten das Bühnenstück im Gasthaus Hirsch.

dien, wo Frauen als wertlos betrachtet und oftmals nach der Geburt getötet würden, weil viele Familien nicht das Geld – umgerechnet etwa 8000 Euro – für eine Hochzeit mit einem Mann aufbringen können. Für die dortigen Frauen sei es noch ein unendlich lang scheinender Weg bis zu dem Punkt, an dem Frauen in Europa stehen. Doch dass es auch hierzulande nicht leicht war, das ist wohl allen Zuschauern am Mittwochabend klar geworden. Und auch die Frage, ob Shopping, Schuhe

und Selfies wirklich das sind, was Frauen von heute wollen, wird in „Damenwahl“ aufgeworfen. Was aber am Ende, als der Vorhang fiel, vollkommen außer Frage stand, war: Frauen sind vielfältig, Frauen sind stark und Frauen wissen genau was sie wollen. Für die überzeugende Demonstration der weiblichen Stärken und Vorzüge bekamen die Schauspielerinnen und ihre Regisseurin viel Applaus vom Publikum im gefüllten Saal und begeistertem Zuspruch für die gelungene Darstellung.

Caritasgemeinschaft spendet für Heime

Das Hofgut Müller erhält zwei Aufstehstühle und Altenheim spezielle Ruhesessel

Ostrach (ugr) Die Caritasgemeinschaft Ostrachtal ist ökumenisch gestaltet; ökumenisch ist daher auch der Jahrestag, der am Caritassonntag mit Gottesdienst und Oktoberfest im Elisabethenhaus gefeiert wird. Gemeinsam zelebrierten Pfarrer Meinrad Huber und Pfarrer Michael Jung in der Sankt Pankratius-Pfarrkirche die Eucharistiefeier als Dankgottesdienst für die Bewohner von Elisabethenheim und Hofgut Müller sowie deren Pfleger und Betreuer.

Dank des sonnenbeschiedenen Herbsttages fanden sich so viele Besucher zum Oktoberfest ein, dass die Innenräume nicht ausreichten, und viele Gäste im Freien bewirtet werden mussten. Das Bedienungspersonal beider Häuser war sichtlich auf harte Arbeit eingestellt. „Caritassonntag und Oktoberfest stehen alljährlich im Zeichen der Erfüllung von Wünschen“, sagte Klara Rundel als Vorsitzende der Caritasgemeinschaft Ostrachtal in ihrem Grußwort. Damit beweise die Organisation, dass die Bewohner beider Häuser in die Lebensgemeinschaft der Bürgerschaft aufgenommen seien. Die Mitglieder der Gemeinschaft sollten an diesem Tag auch erfahren, was mit ih-

rem Beitragsgeld geschieht. Das Kuratorium habe sich auch dieses Jahr nach Wünschen erkundigt, die anderweitig nicht finanzierbar seien. So habe man sich für das Behindertenheim Hofgut Müller zwei Aufstehhilfen zum Preis von 7680 Euro entschieden, die Klara Rundel an Heim- und Pflegedienstleiterin Annegret Jäger unter dem Beifall der Festversammlung übergab. Das Altenheim bekommt spezielle Ruhesessel im Wert von 3600 Euro, die aber aufgrund längerer Lieferzeiten erst später übergeben werden können. Mit großem Interesse verfolgten die Festbesucher an die Vorführung einer Aufstehhilfe für Schwerbehinderte durch Pfleger Pitt Klau und Pflegerin Kristina König.



Mehr als 10 000 Euro investierte die Caritasgemeinschaft Ostrachtal zugunsten der Pflegeheime. Von links: Pitt Klau (Pfleger), Mihaela Kessler (Pflegerin), Annegret Jäger (Pflegedienstleiterin), Kristina König (Pflegerin) und Klara Rundel bei der Übergabe der Aufstehhilfe. BILD: JOSEF UNGER



Randsteine werden am neuen Kreisverkehr aus Ortsausgang von Wald gesetzt

Innerhalb von zwei Tagen haben Subunternehmer Andreas Steiger von Pflasterbau Steiger aus Aach-Linz und seine Mitarbeiter dort rund 250 laufende Meter Randsteine gesetzt. Bis alle Randsteine gesetzt sind, werden rund 80 Kubikmeter Beton benötigt, schätzt Betonwagenfahrer Otto Rothmund

von den Betonwerken Pfullendorf. Laut Einbauplan von Polier Klaus Rothengaß der Firma Strobel sind die Asphaltarbeiten für den 17. und 18. Oktober geplant. Ab 21. Oktober wird der Verkehr in beide Richtungen über den Kreisverkehr geleitet. BILD: SANDRA HÄUSLER



Nidler genießen ihren Jahresausflug

Über die gelungene zweitägige Tour der Nidler informiert Vorsitzende Heike Mohr. In Lindenberg besichtigte man ein Hutmuseum und als Quartier diente eine bewirtete Hütte am Alpee. Auf dem Programm stand am zweiten Tag eine Bahnfahrt zum Alpoaster, zum Abschluss ging die Fahrt nach Scheidegg weiter auf den Baumwipfelpfad und dann nach Hause. BILD: PRIVAT